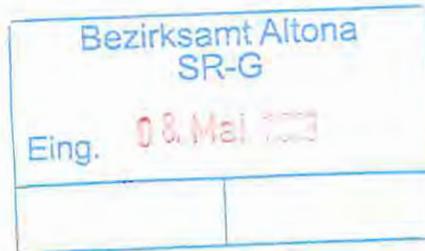


Der/die Antragstellende	Christine Krings		
Ansprechpartner*in	Christine Krings	Geburtsdatum (nur bei Privatpersonen)	10.07.1960
Telefon	0049178 37 57 953	Vereins-/Handelsregister-Nr. (nicht bei Privatpersonen)	
Anschrift	Woyrschweg 12, 22761 Hamburg		
E-Mailadresse	christa.krings@gmx.de		

Kontoinh.*in	Christine Krings
Bankinstitut	Haspa
IBAN	De27200505501042871184

Bezirksamt Hamburg-Altona
 Fachamt Sozialraummanagement
 Finanzplanung - A/SR-2 -
 Platz der Republik 1
 22765 Hamburg



Antrag auf Zuwendung für die Zeit vom 01.09.2019 bis 30.11.2019

Hiermit beantragen wir eine Zuwendung aus:

Stadtteilkultur Projekte

und bitten um Überweisung auf das o.a. Konto.

1.	Name/Arbeitstitel des Projektes (Nähere Beschreibung der Maßnahme bei Bedarf bitte extra beifügen - siehe Hinweise am Ende.): Marlene. I Am Good. Ikone. Mutter. Hausfrau. (Arbeitstitel)	
2.	Kostenplan (Ein detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan ist bei Bedarf als Anlage beizufügen.)	EURO
A.1	Personalausgaben (*)	€ 6.651,17
A.2	Sachausgaben - gesamt	€ 2.775,00
A.3	Sonstige Ausgaben - gesamt	€ 0,00
A.4	Summe der Ausgaben (A.1 bis A.3)	€ 9.426,17
B.1	Vorhandene Eigenmittel (feststehend)	€ 200,00
B.2	Einnahmen	€ 2.380,00
B.3	Drittmittel	€ 0,00
B.4	Summe der Einnahmen und Eigenmittel (B.1 bis B.3)	€ 2.580,00
C	Fehlbedarf (A4 minus B4)	€ 6.846,17
D	Beantragte Zuwendungshöhe	€ 6.846,17
E	Differenz (C minus D)	€ 0

(*) wenn beantragt, bitte beachten:

Besserstellungsverbot

Wird das Personal besser gestellt als vergleichbare Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Freien und Hansestadt Hamburg (siehe Nr. 1.3 der ANBest-P)?

ja nein

Wird das Personal aufgrund eines vom TVL abweichenden Tarifvertrages bezahlt? Wenn ja, welcher Tarifvertrag?

ja nein

Werden die Gesamtausgaben der oder des Zuwendungsempfängenden überwiegend aus Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert?

ja nein

Der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn wird beachtet.

Bei der Angabe zu Honorarkosten (im Kosten- und Finanzierungsplan) sind unbedingt die benötigte Stundenzahl sowie der Stundensatz darzustellen.

Es wird versichert, dass für denselben Zweck oder einem mit ihm verbundenen Zweck (bei dieser oder) anderen Stellen keine weiteren Zuwendungen beantragt wurden bzw. werden. Darüber hinaus wird versichert, dass bisher keine Zuwendungen von dritter (oder dieser) Stelle bereits bewilligt oder in Aussicht gestellt sind. Einnahmen über weitere Zuwendungen werden mit Benennung der zuwendungsgebenden Stelle im Fachamt Sozialraummanagement angezeigt.

Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die/der Antragstellende selbst oder sie/er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

ja nein

Wenn ja, welche sind das? Welche Stellen fördern diese Projekte?
In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

Sind der/dem Antragstellenden für denselben Zweck bereits früher Zuwendungen gewährt worden?

ja nein

Wenn ja, Angabe des Zeitpunktes der Bewilligung, der bewilligenden Stelle und der Höhe der Zuwendungen:

Wurden frühere Anträge für denselben Zweck abgelehnt?

ja nein

Wenn ja, bitte begründen:

Ablehnung Kulturbehörde (2 von 3 Juroren hatten Projekt befürwortet, für Förderung müssen es drei Juroren sein)

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

ja nein

Besteht eine Vorsteuerabzugsberechtigung nach § 15 UStG?

ja nein

Wenn ja, sind die sich daraus ergebenden Vorteile besonders auszuweisen und von den Ausgaben abzusetzen.

Ist die Durchführung des Projektes ohne Zuwendung möglich? Wenn nein, bitte begründen:

ja nein

Die Projektdurchführung ist ohne Zuwendung nicht möglich, da ich nicht die finanziellen Mittel besitze, um das Projekt zu finanzieren.

Ich erkläre/Wir erklären, dass alle bisher bewilligten öffentlichen Mittel ordnungsgemäß abgerechnet worden sind.

Mir/Uns ist bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben Daten der Zuwendung nach § 7 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft in Bürgerschaftsdrucksachen veröffentlicht werden können und dass Zuwendungsdaten aufgrund des Hamburgischen Transparenzgesetzes in elektronischer Form im Informationsregister veröffentlicht werden. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zuwendungszwecks nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Bürgerschaftsdrucksachen werden auch im Internet veröffentlicht.

Mir/Uns ist ferner bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten zur Ermittlung und Überprüfung der Höhe der Zuwendung und der Einhaltung des Besserstellungsverbot erforderlich ist – vgl. Artikel 6 Absatz 1 Satz 1 Buchstabe e und Absatz 3 Satz 1 Buchstabe b Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Verbindung mit § 4 Hamburgisches Datenschutzgesetz (HmbDSG).

Mir/Uns sind die Inhalte des in diesem Zusammenhang übermittelten bzw. im Internet zur Verfügung gestellten Informationsschreibens nach Art. 13 DSGVO bekannt. Ich habe/Wir haben ggf. das mir/uns übermittelte Informationsschreiben zur Erhebung von Daten bei Dritten nach Artikel 14 DSGVO an die betroffenen Beschäftigten weitergeleitet.

Ich/Wir versichere/versichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige/n den Empfang eines Abdruckes der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P). Ich/Wir versichere/versichern zugleich, dass ich/wir mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin/sind.

Hinweis zur Projekt- bzw. Zweckbeschreibung

Alle Anträge werden auf der Basis einer bei Bedarf zusätzlich eingereichten Projektbeschreibung geprüft. Diese legt den Zweck der Mittelverwendung ggf. unter Angabe von Zielgruppe(n) (auch Anzahl der Nutzer*innen), des Zieles, der Methoden und weiteren Rahmenbedingungen (bspw. Wochentag/Tag, Dauer, Uhrzeit von Beginn und Ende der Veranstaltung/Maßnahme, Ort, Aktivität der geplanten regelmäßigen bzw. einmaligen Veranstaltung/Maßnahme usw.) fest und berücksichtigt Vorgaben ggf. vorhandener Global- und/oder Förderrichtlinien.

Weitere Fragen können ggf. relevant sein: Planen Sie zusätzliche projektbezogene Aktivitäten (Details zur Vorbereitungszeit, Kooperationspartner*innen, etc.)? Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)? Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

Diese Projektbeschreibung kann ein formloses, jedoch rechtsverbindlich unterschriebenes Anschreiben sein.

Hinweis zu Beschaffungen bzw. Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen

Als Nachweis für eine wirtschaftliche und sparsame Verwendung der Zuwendung sind vergleichbare Kostenvoranschläge konkurrierender Unternehmen einzuholen. Daher sind bei einem Auftragswert über 1000,00 € (netto) mit dem Antrag drei Kostenvoranschläge einzureichen.

30.4.019

Datum



Rechtsverbindliche Unterschrift der/des Antragstellenden

Anlagen:

- ANBest-P (zum Verbleib)
- Informationsschreiben nach Artikel 13 und 14 DSGVO (zum Verbleib)
- Anlage A (Kosten- und Finanzierungsplan, wenn Seite eins nicht ausreicht.)
- Erklärung zur Buchführung
- ggf. Personalbögen für Mitarbeiter*Innen (bei beantragten Personalkosten)
- Liste der Vertretungsberechtigten (juristische Personen)
- Ausweiskopie bei Erstantragstellers, wenn der Ausweis nicht persönlich vorgelegt wird (natürliche Personen).
- ggf. Projekt- bzw. Zweckbeschreibung

FINANZIERUNGSPLAN

PERSONALKOSTEN:

Probenblöcke der Künstler jeweils von 10 – 14 Uhr

REGIE: 82 Std a 15 Euro

Proben (56 Std)	840,00
Erstellung Konzept (26 Std)	390,00
Abgabe KSK	..51,66
	1281,66

PIANIST: 60 Std a15 Euro

Proben	900,00
KSK	37,80
	937,80

SCHAUSPIELERIN/SÄNGERIN: (110 Std a 15 Euro)

Proben (100 Std)	1500,00
Konzept (10 Std)	150,00
KSK	69,30
	1719,30

MASKE: (16 Std a 15 Euro)

	240,00
KSK	10,08
	250,08

KOSTÜM: (35 Std a 15 Euro)

	525,00
Abgabe KSK (4,2%)	22,05
	527,05

Grafiker (30 Std a 18 Euro)

Layout Plakat, Flyer, Postkarten, Programmheft	540,00
Abgabe KSK (\$,2%)	22,68
	562,68

PRESSEREFERENTIN (18 Std a 15 Euro)

	260,00
--	---------------

PROJEKTMANAGEMENT (20 Std a 15 Euro)

	300,00
KSK	12,60
	312,60

LICHTTECHNIKER (16 Std a 25 Euro)

	400,00
--	---------------

TONTECHNIKER (16 Std a 25 Euro) **400,00**

GESAMTKOSTEN PERSONAL **6651,17**

SACHKOSTEN:

abzügl Vorsteuer bei Materialkosten (ab/aufgerundet)

Bühnenbild:

Weißer Vorhangstoff 80,00

Spiegel 60,00

Tonne 50,00

190,00

Ausstattung:

Mikrofon Sennheisser **400,00**

Werbung:

Plakate A1 56,00

Plakate A3 26,00

Plakate A4 18,00

Flyer 43,00

Inserat Zeitung Pur 162,00

305,00

Probenraummiete 720,00

Probenraummiete 2 Tage Theater 800,00

Material Maske 120,00

Material Kostüm 240,00

1880,00

GESAMTKOTEN SACHMITTEL **2775,00**

GESAMTKOSTEN INSGESAMT: **9426,17**

EINNAHMEN:

Eigenmittel 200,00

Einnahmen: (Eintritt 16,00; erm 12,00

1. Vorstellung a 65 Zuschauer, erm 10 1000,00

2. Vorstellung a 50 Zuschauer, erm 7 772,00

3. Vorstellung a 40 Zuschauer, erm.8 608,00

GESAMT **2580,00**

Fehlbedarf 6846,17

Beantragte Zuwendungshöhe **6846,17**

Anschreiben

„Marlene: I am good. Ikone. Hausfrau. Mutter (Arbeitstitel)

Ich bin Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin. Neben anderen Eigenproduktionen (s. Vita) habe ich zwei Gesangs-Schauspielabende bisher selbst produziert, mit denen ich erfolgreich auftrete:

- *„Hommage à Barbara - Ich singe mein Leben“*.
Ein deutsch-französischer Abend über die französische Chansonsängerin Barbara.
- *„Blaue Stunde“ - Plaisir d'amour und andere Welthits des Stars Greta Keller*.
Ein dreisprachiger Abend (deutsch, englisch, französisch) über die in den 30er – 60er Jahren international bekannte Künstlerin Greta Keller.

Meine beiden Abende über Barbara und Greta Keller habe ich selbst konzipiert und finanziert. Beim Konzept hat mich Professor Matthias Stötzel kongenial unterstützt. Das wird auch beim Marlene-Abend so sein. Er ist mein Begleiter am Klavier und mein Spiel- und Duettpartner.

Ich möchte meine Trilogie über berühmte Künstlerinnen beziehungsweise Sängerinnen mit Marlene Dietrich abschließen. Als wegweisende Ausnahmekünstlerin steht der ebenfalls dreisprachig konzipierte Abend mit Schauspiel, Musik und Tanz folgerichtig als letzte Veranstaltung dieser Reihe. Ideen für weitere Gesangs/Schauspielabende mit anderen Schwerpunkten liegen schon vor.

Das musikalisch-theatrale Porträt über Marlene Dietrich ist weitaus umfangreicher von den Produktions- und Werbekosten als meine beiden anderen Abende (Theatermiete, Ausstattung, Kostüme, Maske, Requisite, Licht, Ton, Konzeption, Dramaturgie & Regie).

Ich arbeite dieses Mal mit dem Regisseur und ehemaligen künstlerischen Leiter des „Logensaal in den Hamburger Kammerspielen“ Peter Dorsch zusammen. Dort feierte meine Produktion „Blaue Stunde“ eine erfolgreiche Premiere mit weiteren ausverkauften Vorstellungen.

Als Tänzerin habe ich 1992 in der „CH-D Modern Dance Company“ einen Marlene-Abend getanzt („Marlene Dietrich – Eine Hommage“), mit dem wir auch auf dem „Berliner Tanztage Festival“ eingeladen waren. Seitdem habe ich mir immer vorgestellt, dass ich Marlene Dietrich noch einmal anders als nur im Tanz verkörpern möchte und habe mit Peter Dorsch zusammen das gesangliche und schauspielerische Porträt „Marlene: I feel good.“

Ikone, Hausfrau und Mutter“ über eine facettenreiche und charakterstarke Frau entwickelt, die ihrer Zeit in vielem voraus war.

Außer den Aspekten, dass alle Beteiligten des Projekts aus Hamburg kommen und die Spielstätten ebenfalls in Hamburg sind, hat unser Projekt noch den Bezug zu Hamburg, dass Marlene Dietrich 1960 in Hamburg ein legendäres Konzert in der Staatsoper gegeben hat.

Premiere mit zwei folgenden und möglichen drei weiteren Vorstellungen wird im Theater in der Marzipanfabrik, Friesenweg 4, 22763 Hamburg, am 25. – 27.10 2019 sein. Anbei die Spielstättenbescheinigung.

Ich freue mich sehr, wenn Sie die Umsetzung meines künstlerischen Projektes unterstützen.

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

PROJEKT / ZWECKBESCHREIBUNG

Marlene. I am good.

Ikone. Mutter. Hausfrau. (Arbeitstitel)

In unserem Theater/Gesangsabend wird der Mythos Marlene hinterfragt und reflektiert, die Allgemeingültigkeit ihrer Lebenseinstellung herausgeschält und damit die Stellung der Frau in der heutigen Zeit untersucht.

Wir befreien Marlene von Pomp, Luxus und vordergründiger Unterhaltung und konzentrieren uns auf eine Allgemeingültigkeit, bezüglich der Art und Weise, wie sie gelebt hat und stellen heraus, was sie uns heute noch zu sagen hat.

Wir brechen den Mythos Marlene auf, indem wir diese Ikone erden. Wir entfernen ihren Glamour, um der Figur der Marlene eine Allgemeingültigkeit zu geben. Damit rücken wir den Fokus stärker auf das Thema „Feminismus in der heutigen Gesellschaft.“

Marlene Dietrich hat Style, Politik und die Attitüden unserer heutigen Zeit geprägt und durch ihre Unabhängigkeit nachfolgende Generationen von Frauen inspiriert Sie war eine Vorreiterin in vieler Hinsicht:

Sie küsste 1930 im Film "Morocco" zum ersten Mal eine Frau auf der Kinoleinwand, Sie war selbstbewusst bezüglich ihres Auftretens, Genderfrage und Feminismus, da sie u.a. ein androgynes Wesen war, das in unkonventionellen Männerkleidung wie Hosenanzug oder Frack zur Mode- und Stilikone aufsteigen sollte und hat Hosen zu einer Zeit getragen, in der es Standard war, dass Frauen im Kleid auf die Straße gehen, Gleichberechtigung (Sie setzte sich für gleiche Bezahlung beider Geschlechter beim Filmset ein), sowie kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, dass sie zuweilen als "Vaterlandsverräterin" verunglimpft wurde (Rund 500 Konzerte gab sie angeblich für GIs. Sie erhielt die höchste zivile Auszeichnung der USA, die Medal of Freedom, somit wären ihr „America first“ und „American Exceptionalism“ ein Graus im Jahr 1947 gewesen).

Besonders vor dem Hintergrund der aktuellen #MeToo-Debatte wird auch noch einmal ihre Rolle als Wegbereiterin von Selbstbestimmtheit, Gleichberechtigungssinn und Durchsetzungsvermögen deutlich.

Ihre Lieder sind zeitlos und besitzen eine große Allgemeingültigkeit. Auf einer weiteren Ebene reflektieren sie angesichts der aktuellen politischen Situation über Verlust, Sehnsucht und Einsamkeit. Es gibt viele Kriegsschauplätze – und Lieder wie „Sag mir, wo die Blumen sind“, „Marie“ oder „Lilli Marleen“ zeigen die Traurigkeit, Härte und Sinnlosigkeit des Krieges auf.

Beim Regiekonzept liegt der Schwerpunkt nicht auf Boulevard oder Nummernrevue, sondern auf formaler Strenge. Es sieht vor, dass die Hauptdarstellerin aus ihrer Rolle der Marlene Dietrich heraustritt, in Dialog mit dem Publikum tritt und den Mythos Marlene hinterfragt und bricht. Dies gilt auch für den Pianisten, der auch Darsteller

ist und in Interaktion mit dem Publikum tritt.

Die Inszenierung wird spartenübergreifend sein und Elemente des Schauspiels, Gesang, Tanz und Schattenspiels vereinen. Außerdem werden wir Interviews, Tagebuchnotizen und Gedichte in den Text einarbeiten.

Mit dem Thema „Marlene Dietrich“ sprechen wir ältere Menschen an, die ansonsten wenig oder keinen Bezug zum heutigen Theater haben, denn Marlene Dietrich ist allen älteren Menschen bekannt. So können wir neue Horizonte eröffnen, Lust auf Theater für ältere Menschen machen, denen oft die Themen und Inszenierungen des heutigen Theaters fremd sind. Und gleichzeitig lernen Sie ein neues unkonventionelles Theater kennen, einen Ort, den ältere Menschen nicht in Verbindung mit Theaterräumlichkeiten bringen.

Durch die Wahl der Marzipanfabrik als unkonventionellen Aufführungsort und der Art der Inszenierung erreichen wir auch ein junges Publikum, welches durch den Aufführungsort und die Art der Bewerbung neugierig gemacht wird.

Marlene Dietrich ist ein Thema, was alt und jung zusammenführt.

Die Marzipanfabrik als relativ neuen Kulturstandort im Bezirk Altona möchten wir gerne mit dem bekannten Thema „Marlene“ fördern und die neue Spielstätte stärker ins Bewußtsein der hier lebenden Menschen rücken-

Es ist uns ein Anliegen, mit unserem Abend über Marlene Dietrich ein kulturelles Gut weiter zu verbreiten, eine Auseinandersetzung mit ihrer Person und ihrem prägenden Einfluss anzuregen.

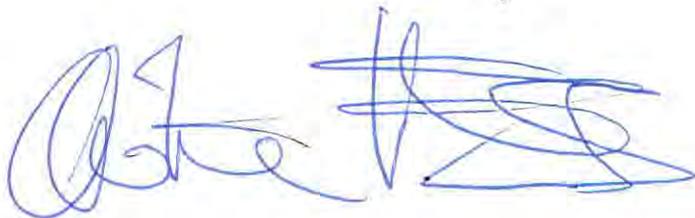
Zur Öffentlichkeitsarbeit:

- Pressemitteilungen bei Hamburger Abendblatt, Mopo, Wochenblätter für Altona, Elbe Wochenblatt, Klönschnack, Hinnerk, Hamburg Tourismus, Hamburg Termine
- Online Portale
- TV / Radio : Tide, Hamburger Lokalradio, NDR Kulturtipps, Morgenjournal bei Hamburg 1
- Verkauf über eventim
- Social Media: Regisseur legt facebook Seite mit immer aktuellen Mitteilungen an, Fotos über meinen Instagram Account
- Werbung über persönliche Internetseiten (Regisseur, Darstellerin, Pianist)

Zur Ablehnung Kulturbehörde:

Ich hatte mit einer Dame nach dem Bescheid telefonisch nachgefragt und sie sagte, dass Sie sich gut daran erinnern konnte, weil die Diskussion länger gedauert hat und die Juroren doch mehr Zeit brauchten, um sich zu entscheiden, da sie alle das Projekt interessant fanden, auch in Bezug auf Hamburg. Und dass zwei von drei Juroren sich sofort dafür ausgesprochen hatten, zeigt dass es ein interessantes Projekt ist und im Grunde unterstützenswert ist.

30.4.019



CHRISTA KRINGS

Christa Krings wurde in einem kleinen Dorf zwischen Köln und Aachen geboren und ließ sich in Köln zur Schauspielerin, in Düsseldorf zur Tänzerin und in Hamburg zur Sängerin ausbilden. Sie trat live mit Ute Lemper und Dirk Bach sowie im Fernsehen u. a. für Hape Kerkeling und Rudi Carrell auf. Ende der 1980er Jahre entschied sie sich für Hamburg als Wahlheimat; hier war sie auf unterschiedlichen Bühnen zu sehen, zuletzt in „Zeugin der Anklage“ im Imperial Theater. Seit zehn Jahren steht sie auch vor der Kamera, z. B. in Gastauftritten für „Morden im Norden“, in „Notruf Hafenkante“, bei GZSZ und im „Tatort“. 2016 wirkte sie in Fatih Akins jüngstem Kino-Film „Aus dem Nichts“ mit. Mit dem Musiker und Komponisten Prof. Matthias Stötzel erarbeitete sie zwei abendfüllende Soloprogramme, mit denen sie in Norddeutschland auf Tour geht: „Hommage à Barbara“ in Erinnerung an die berühmte französische Sängerin und „Blaue Stunde – Plaisir d’amour und andere Welthits des Stars Greta Keller“. Der dritte Abend über Marlene Dietrich ist in Planung. Die Dreifach-Begabung von Christa Krings mündet nicht im Musical-Genre, sondern in einer unverwechselbaren Bühnenpräsenz aus starker Stimme und einer Körpersprache voller Poesie.

Als Sprecherin hat sie für Merlausch („Die schwarze Sonne“) und für Steinhardt in mehreren Krimihörspielen („Twilight Mysteries“, „Wayne McLair“, „Christoph Schwarz“ gesprochen, darunter auch zwei große Rollen.

Das Theaterstück von der Hamburger Autorin Tilla Lingenberg mit dem Titel: „Die Glücklichen“ wurde für Christa Krings und ihren Schauspielkollegen Oliver Törner geschrieben, von Regisseur Jens Paarmann inszeniert und hatte im Theater „Feine Künste“ im März Premiere. Im März und April waren die Vorstellungen und das Theaterstück und die schauspielerische Leistung hat dem Publikum so sehr gefallen, dass weitere Termine noch vor der Sommerpause und im Herbst stattfinden werden.

Meine Seiten:

<http://www.christakrings.de>

<https://filmmakers.de/christa-krings>

<https://www.schauspielervideos.de/fullprofile/schauspieler-christa-krings.html>

<https://www.castforward.de/members/profile/christa-krings>